

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 41 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 212'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera

Themen-Nr.: 310.2
Abo-Nr.: 1002325
Seite: 55
Fläche: 53'772 mm²



Bälle statt Pucks: Mark Streit zeigt der nächsten Generation, dass jede Art von Sport der Verständigung dient. Foto: Béatrice Devènes

Möglichkeiten der Konfliktlösung à la Mark Streit

Von Silvan Schweizer, Bern

Der NHL-Spieler besuchte seine alte Schule in Bern und erzählte, wie er reagiert, wenn er wütend wird.

Mark Streit - sein Nachname passt zwar perfekt zum Thema, aber genau der Streit ist es, der verhindert werden soll. Der NHL-Verteidiger ist Botschafter von «Chili», einem Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes zur konstruktiven Konfliktbearbeitung für Kinder und Jugendliche. «Chili» heisst es, weil in Konflikten wie beim Würzen das richtige Mass gefunden werden muss. Die Schüler sollen lernen, eine Situation zu analysieren, sich in das Gegenüber hineinzuversetzen und dann richtig zu

handeln. Diesmal besucht Streit eine 6. Klasse im Schulhaus Laubegg in Bern. Von 1989 bis 1994 gehörte er dort selbst noch zu den Lausbuben. «Wir machten schon viel «Seich», erzählt Streit, «und manchmal habe ich auch die Nerven verloren.» Glücklicherweise habe es für ihn den Sport gegeben, wo er viel seiner Energie verbrauchen konnte.

Streit empfiehlt lautes Schreien

«Sport» ist auch eines der Stichworte, die Streit vorne auf die Wandtafel kritzelt. Er soll zusammen mit den Knaben Lösungen finden für Momente, in denen man vor Wut schäumt. Lösungen allerdings, die weder Gewalt noch Beleidigungen beinhalten. «Weglaufen», meint ein Junge. «Mit einem Freund sprechen»,

ein anderer. Streit selbst erzählt, er habe auch schon laut geschrien, um sich zu zähmen. «Aber vielleicht geht ihr dazu in den Wald.» Alle lachen.

Auch in New York an Schulen

Oder aber er atmet ruhig und zählt bis zehn. Der 32-Jährige kennt die Situation nur zu gut aus zahlreichen hitzigen NHL-Partien. «Es gibt Spieler, die nur den Auftrag haben, dich zu provozieren», erklärt er. «Da muss man seine Emotionen im Griff haben, ruhig bleiben. Viel schöner ist es doch, wenn man dann gewonnen hat und dem Gegner nach dem Spiel mit einem Lächeln im Gesicht genüsslich die Hand geben kann.»

Seine Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz kam über einen Kollegen zustande, mit dem Streit einst eben hier

Datum: 16.06.2010

Tages-Anzeiger

Gesamt

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 41 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 212'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera 

Themen-Nr.: 310.2
Abo-Nr.: 1002325
Seite: 55
Fläche: 53'772 mm²

zur Schule ging. Auch mit dem Schuldirektor pflegt er noch heute Kontakt. Für ihn ist es das zweite Mal, dass er an einem solchen Workshop teilnimmt. Das Spielen und Diskutieren mit den Kids gefällt ihm augenscheinlich. «Wir machen auch in New York hie und da solche Schulbesuche», sagt er. Einen möglichen Lehrer sieht er aber nicht in sich.

Streits Auftritt sorgt natürlich für Unruhe. Die Schüler können es kaum erwarten, bis sie endlich ihr persönliches Autogramm erhalten. Sie zeigen sich begeistert vom «netten und sympathischen» Eishockeyspieler. Vor allem aber imponiert, dass er «so än Fätze isch».